Die fünf Musikerinnen begeisterten die Gäste.

SPIELFREUDE UND VIEL ENERGIE

Das Anthea Klavierquintett konzertierte im Kulturhaus «Aux Losanges»

Einmal ein anderer Blick auf das Konzert. Bilder oh

oh. Im kleinen Bergdorf Tschiertschen steht ein wunderbarer Flügel, spielbereit und frisch gestimmt – keine Selbstverständlichkeit. Noch schöner die Tatsache, dass er auch regelmässig für Konzerte auf höchstem Niveau zum Einsatz kommt. So am vergangenen Sonntag, als das Anthea Klavierquintett im Kulturhaus «Aux Losanges» konzertierte. Den beiden Hausherren gebührt dafür ein herzliches Dankeschön.

Erlebnis für Kinder

Dieses Konzert war Teil der Erlebnisferien mit Kindern in Tschiertschen, ein Programm, das sich vorwiegend an Kinder richtet und diesen echte und unvergessliche Erlebnisse mit viel Bewegung in der Natur ermöglichen soll. Dabei gehen Mütter und Väter, Grosseltern, Gotte und Götti nicht einfach vergessen. Für sie wurden Veranstaltungen wie dieses unvergessliche Konzert angeboten.

Sympathisch die Grussworte von Stadtpräsident Hans Martin Meuli zu Beginn: «Sie zeigten den Einheimischen, dass Tschiertschen von der Stadt Chur durchaus wahrgenommen, ja gar als Bereicherung geschätzt wird, bietet doch die Eingemeindung der Dörfer Tschiertschen und Praden der Stadt Chur Entwicklungsmöglichkeit nach oben.»

Das Anthea Klavierquintett, das sind die fünf Musikerinnen Karin Keiser-Mazenauer, Violine; Esther Jucker, Violine; Antonia Ruesch, Viola; Sibylle Bremi, Cello und Elena Lüthi, Klavier. Sie kennen sich als Lehrerinnen an der Musikschule Prova in Winterthur und treten seit einigen Jahren in dieser Formation als Quintett auf.

Uraufführung in Leipzig

Zur Aufführung gelangte das Klavierquintett in Es-Dur von Robert Schumann. Das Werk wurde in kürzester Zeit im Jahr 1842 komponiert und ist seiner Frau Clara gewidmet. An der Uraufführung im Gewandhaus in Leipzig spielte sie die Komposition zusammen mit vier Streichern. Damit wurde auch die damals noch ungewohnte Gattung des Klavierquintetts etabliert. Clara Schumann war eine hervorragende Pianistin und Komponistin, die leider zeitlebens im Schatten ihres berühmten Gatten stand.

Weiter standen die «Vier Jahreszeiten» auf dem Programm. Nein, für einmal nicht diejenigen von Vivaldi, sondern die Jahreszeiten von Astor Piazzolla. Diese unterscheiden sich von denen Vivaldis ebenso stark wie die Jahreszeiten in Buenos Aires von den europäischen. Der argentinische Komponist revolutionierte den Tango und entwickelte ihn zum Tango Nuevo mit Einflüssen aus Klassik und Jazz. Das gespielte Arrangement liess besonders schön alle vier Streichinstrumente als gleichberechtigte und abwechselnde Stimmen, solistisch hervortreten.

Die Spielfreude und Energie der fünf Musikerinnen übertrug sich auf das Publikum. Die begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörer dankten mit grossem, anhaltendem Applaus und wurden dafür mit dem 1. Satz Primavera porteña ein zweites Mal beschenkt.

Gekennzeichneter Download (ID=-hZCOFSfwrVknOInCLy_22OULyAs_0gJ05rdXQm0Img)